

# Starke Bande mit den USA

Die FH Salzburg setzt im Rahmen ihrer internationalen Vernetzung Akzente Richtung USA.

Fulbright-Professuren, Stanford-Fellows und Double-Degree-Programme sorgen für wissenschaftlichen Austausch.

MICHAEL ROITHER

**F**ür mich persönlich sind die derzeitigen Konflikte zwischen den USA und Europa nicht problematisch – Kunst und Wissenschaft sind zwar von Kürzungen bei Förderungen bedroht, aber bislang funktioniert der Austausch noch. Das ist aber nur die eine Seite: Auf der anderen Seite sind diese Konflikte gerade für die Medienkunst auch eine Quelle der Inspiration“, sagt Matthew Mosher, derzeit über das renommierte Fulbright-Programm zum wissenschaftlichen Austausch zwischen den USA und Österreich Stipendiat und Professor an der FH Salzburg. Der Künstler und Wissenschaftler lehrt und forscht im Sommersemester an der FH und ist begeistert davon, dass dafür am Studiengang MultiMediaArt jemand gesucht wurde, der beide Bereiche vereint.

Denn Mosher selbst ist genau so jemand: Der gebürtige Bostoner ist Assistenzprofessor für Interaktive Kunst und Computer Games an der University of Central Florida (UCF) in Orlando. Er studierte Möbeldesign an der Rhode Island School of Design und danach Intermedia Design an der Arizona State University. Seit 2015 lehrt er und hat sich parallel dazu als Medienkünstler einen Namen gemacht – mit zahlreichen Solo- und Gruppenausstellungen seiner Werke. Seine Spezialität sind Skulpturen, die eine Brücke zwischen der physischen und der digitalen Welt schaffen. Zu seinen aktuellen Arbeiten zählt etwa das Werk „Senitel“ – eine skulpturale Visualisierung der Zahl der Todesopfer durch Schusswaffen in den USA.

Während seines Aufenthalts in Salzburg plant der Künstler die Umsetzung einer interaktiven Installation (Arbeitstitel: Namthar), die die Erlebnisse von Flüchtlingen und die Argumente von Migrationsgegnern diskursiv gegenüberstellt. „Ich wollte in ein Land in Europa gehen, das starke Erfahrungen mit Flüchtlingen aus Syrien gemacht hat – diese verbinde ich mit jenen, die in den USA in anderer Form durch die mexikanische Grenze gemacht werden. Ich bin nur ein Einzelner und kann die Dinge nicht lösen – aber ich kann den Menschen durch die Brille der Kunst neue Blickwinkel ermöglichen, ihre Perspektive verändern, sie zum Denken anregen.“

**Konflikte sind gerade für die Medienkunst auch eine Quelle der Inspiration.**



Matthew Mosher, Fulbright-Professor an der FH Salzburg



Die „Stanford Fellows“ der FH Salzburg (v. l.): Dominik Hofer (Masterstudium Informationstechnik & System-Management), Lara Goritschnig (Bachelorstudium MultiMediaArt), Vanessa Radunz (Bachelorstudium Holztechnologie & Holzbau) und Patrick Schmid (Masterstudium MultiMediaArt).

BILD: SN/FH SALZBURG/WILDBILD

Auf ganz andere Art werden vier junge Studentinnen und Studenten der FH Salzburg in diesen Tagen und Wochen zum Denken angeregt – nämlich als „University Innovation Fellows“ (UIF) der renommierten Universität Stanford in Kalifornien. Lara Goritschnig, Vanessa Radunz, Patrick Schmid und Dominik Hofer verfolgen dort ein Ziel: innovative Ideen an ihrer Hochschule anzustoßen. Sie wollen die Zukunft am Campus mitgestalten und andere Studierende ermutigen, neue Ideen einzubringen und umzusetzen. „Das UIF-Programm fördert den Zusammenhalt und die Kommunikation zwischen Studierenden aus aller Welt und unterstützt uns Studentinnen und Studenten auf unserem Weg in die Zukunft“, berichtet Lara Goritschnig. Die vier Studierenden wurden aus verschiedenen Studiengängen der FH Salzburg ausgewählt.

Im Förderprogramm des prestigeträchtigen „Hasso Plattner Institute of Design“ der Uni Stanford sollen die Studierenden nun – begleitet von ihren Mentoren, das sind Lehrende der FH Salzburg – innovative Ideen entwickeln, selbst Vorlesungen und Kurse gestalten, mit neuen Veranstaltungsformaten experimentieren und damit institutionellen und nachhaltigen Wandel an ihrer Hochschule fördern. Ziel der „Fellows“ ist es, Studierende aller Fachrichtungen – von Ingenieurwissenschaften über Kunst, von Wirtschaft bis Wissenschaft – Fähigkeiten und Denkwei-

sen zu vermitteln, die sie auf die Zukunft vorbereiten. Dominik Hofer: „Es gibt nahezu unendlich viele Möglichkeiten, wie man Fachgebiete kombinieren kann, um die Forschung weiterzutreiben. Das UIF-Programm bietet Mittel und Wege an, wie man das Bildungssystem ändern kann.“ Patrick Schmid ergänzt: „Unser Ziel ist es, die Infrastruktur für die Zukunft zu gestalten, damit Studierende interdisziplinär an Probleme herangehen können.“

Die FH-Studierenden haben aber auch andere Möglichkeiten, in die USA zu gehen, sollte es mit Stanford nicht klappen: Es gibt zahlreiche Double-Degree-Programme (Abschlüsse an zwei Hochschulen für ein Studium) und Partnerschaften mit US-Hochschulen, unter anderem in den Studiengängen Holztechnologie & Holzbau sowie Holztechnologie & Holzwirtschaft mit der University of Tennessee in den USA. Dazu kommen neun Partnerhochschulen in Blacksburg, Bowling Green, Cedar City, Honolulu, Jonesboro, Knoxville, Oregon, Orlando und Troy. Mehr als 80 FH-Salzburg-Studierende waren in den letzten fünf Jahren auf Auslandsaufenthalt in den USA.

Gerhard Blechinger, FH-Salzburg-Rektor: „Wir glauben an den globalen Wissensmarkt. Daher sind die Vereinigten Staaten trotz derzeit schwieriger politischer Verhältnisse ein wichtiger Partner in Forschung und Lehre. Wir haben viele erfolgreiche Kooperationen auf akademischer Ebene.“